

Ein Fest der Bürger für die Bürger

Tausende feierten in Reutlingen den wiederbelebten Schwörtag / OB zu ECE: Da brennt nichts an

REUTLINGEN (wal). Die OB sprach mit dem historischen Schwörstab in der Hand nicht nur die mittelalterliche Formel, „meinem befohlenen Amt mit Treue und Fiieß, in aller Sorgfältigkeit vor zustehen“. Barbara Bosch versicherte gestern beim Schwörtagsfest den Bürger(inne)n auch, dass es mit der Stadthallenplanung vorangehe, dass Verwaltung und Rat beim Thema ECE-Shopping-Mall „das Heft den Handelns in der Hand“ hätten (siehe „Mit Engelszungen“).

Bereits am Freitag war die Stadt auf den nunmehr dritten Schwörtag – neuer Zeitrechnung eingestimmt worden. Prof. Rainer Joof hielt im Rathausfoyer einen Vortrag über „Schwören und Schwörtage in Reutlingen und in anderen Reichsstädten vor 1802“. Und selbst die Punks- und Indie-Bands beim KuRT-Festival wurden unter dem Motto „Jugend schwört“ ins Spektakel eingemeindet.

Am Samstag ging es dann volles Programm weiter. Rund ums Heimatmuseum war ein Zunftmarkt aufgebaut. Da hofierten mittelalterliche gewandete Gestalten den Gast: „Gott zum Gruße“. Da sangen Spielleute im Heimatmuseumsgarten, wo auch eine Pfeil- und Bogen-Schießbude aufgebaut waren. Händler boten Schwerter und Streitäxte, Trinkhörner und Felle feil, am Spieß drehte sich ein Spanferkel, auch Met floss, wenn auch nicht eben in Strömen.

Der Rat geht Rockwärts

Beim Friedrich-List-Gymnasium, wo einst der Schwörhof war, spielten am Abend diverse Gruppe auf, darunter Wirtschaftswunder und die interfraktionelle Ratsband Rockwärts. Viele Beifall gab es auch für die Trommelperformance, bei der Jugendliche aus der Partnersstädten beteiligt waren.

Der Schwörsonntag begann morgens mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Marienkirche. Von dort aus bewegte sich der Zug mit Honoratioren, geleitet von

Stadtgarde, Stadtkapelle, Schützenverein und Betzinger Trachtenträgern, über den Marktplatz zum Schulhof. Einige hundert Bürger/innen winkten mit Fähnchen in den Reichsstadtfarben. Ein Zuschauer indes kommentierte durchaus bissig: „Und bald kriegen wird den Kaiser wieder.“

Die Glut am Glühen halten

Barbara Bosch machte, den französischen Sozialisten Jean Jaurès zitierend, dann klar, dass sie das Zunfzereoniell mit modernem demokratischen Geist füllen möchte: „Tradition pflegen heißt nicht Asche aufbewahren, sondern Glut am Glühen halten.“ Sie spannte den Bogen von der Vergangenheit zur Gegenwart. Zum Beispiel bei der Schulstadt Reutlingen, wo einst die Lehrer zur Aufbesserung ihres Lohns Vieh auf dem Schulhof hielten. Heute investiere die Stadt in die Ganztagesbetreuung, Idas käme nicht nur Kindern und Familien zugute, sondern auch den hiesigen Handwerkern als den Zunftnachfahren.

In den Mittelpunkt ihrer Rede, vor der sie einen Humpfen Reutlinger Roten leerte, standen die zwei Großprojekte, um die derzeit viele Diskussionen in der Stadt kreisen. An der Realisierung der Stadthalle werde „weiter mit Hochdruck“ gearbeitet – am Dienstag soll der Gemeinderat nach dem städtebaulichen Ideen- nun den Realisierungswettbewerb auf den Weg bringen. Die OB versprach weiter-



OB Barbara Bosch mit Amtskette (links) hat ihre Schwörtagsrede beendet. Und Fahnenflaiger“ Thomas Walker lässt die Flagge wirbeln. Bild: Haas

hin Öffentlichkeitsbeteiligung, auch bei der Gestaltung des nicht unumstrittenen „Bürgerparks“ auf dem ehemaligen Bruderhausareal. Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme rechnet sie 2011/2012.

Beim Thema ECE, so Bosch, fühlten sich manche an die Belagerung der Reichsstadt durch die Württemberger erinnert – nur dass jetzt der Angriff aus Hamburg komme. Sie beruhigte indes: „Bei diese Thema brennt nichts an.“ Der Rat soll bei seiner zweiten Sitzung am kommenden Donnerstag ein Gutachten darüber in Auftrag geben, welches Einzelhandelsan-

gebot auf dem Hauptpost-Gelände möglich sei: „Wir klären zuerst, was Reutlingen braucht, und dann verhandeln wir mit jenen, die dafür ein Angebot machen.“ Das Motto können jedenfalls nicht sein: „Kultur raus, Konsum rein.“

Unterhaltungskultur und Festleskonsum in einem gab's anschließend: „Fahnenflaiger“ Thomas Walker wirbelte die Flagge, Schützen böllerten, Chöre sangen, Breakdancer wirbelten. Und viele Leute ließen sich's im Schatten der großen Bäume bei Weizen und Roten gut gehen. Ein „Fest der Bürger für die Bürger“, so Barbara Bosch.